Wolbert Konow.

9. Der Dogen-Palast.

Das größte, am meisten in die Augen fallende und interessanteste Gebäude von Venedig ist der Dogen-Palast. Und es ist nicht allein das interessanteste, weil es das größte und weil es der Palast des Dogen gewesen, nein, hierzu kommt noch seine, wenn auch nicht ungewöhnlich schöne, doch ungewöhnlich seltene Form und die vielen Erinnerungen, welche es birgt. Es besitzt deren unzweifelhaft mehr, als irgend ein anderes Gebäude, denn durch viele Jahrhunderte ist es nicht nur der Sitz für das Oberhaupt des venetianischen Staates, sondern auch die Kapsel der venetianischen Staatsmaschine gewesen. Im Innern dieser Mauern hat das wunderbar komplizirte Räderwerk sich gedreht und bewegt, das lange Zeit einen so wichtigen Einfluß auf den historischen Gang des südlichen Europas gehabt; von hier gingen die großen Handlungen jenes See-Staats aus, die wie große Gesänge aus der Vorzeit über der Zeit schweben, Epochen in ihr abtheilen, und auf unvergeßliche Jahrzahlen hinweisen; von hier haben sie ihre Richtungen erhalten, und daher kommt es, daß dies Gebäude gewiß mehr Erinnerungen umschließt, als jedes andere. Aus jedem Winkel, bei jedem Schritt, den der Beschauer thut, tritt die alte Clio hervor und stößt in ihre Posaune. Ich möchte hinzufügen, daß diese Posaune nirgends wilder und schauerlicher klingt.

Der Palast trägt auch schon an seiner Stirn den Ausdruck von dem, was er birgt! er steht so ernst da an der stillen, freundlichen Piazetta. Die beiden untersten der drei Höhen-Abtheilungen, aus denen die Haupt-Façade des Gebäudes besteht, werden von zwei Säulenreihen gebildet, hinter welchen sich offene Gänge befinden; die Säulen sind kurz aber stark; sie sind durch hohe, schmale Spitzbogen von einander getrennt. Die dritte Abtheilung ist unverhältnißmäßig höher, als die beiden anderen, daher kommt das ernste Ansehen des Gebäudes. Gerade über der Mitte der Façade erhebt sich hoch über den Mauerkranz ein Marienbild; es ist, als wenn es hierher gestellt worden wäre, um das Maurische, das Unchristliche in diesen Formen gleichsam zu entschuldigen und zu versöhnen. Und nun die großen Schatten-Partien in den beiden offenen

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355